Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **11 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Corvette K 225 (Korvette K 225 / Teufel der Meere). Universal, E. Echt englischer Kriegsfilm aus dem zweiten Weltkrieg, der den Kampf der Korvette K 225 gegen deutsche Unterseeboote im Pazifik zeigt. Pflichtgefühl und Kameradschaftsgeist geben dem Streifen ein sympathisches Gepräge. (II)

Feudin', Fusin' and A-Fighting (Verrückter Westen). Universal, E. Film über einen «komischen Wettläufer» in wenig origineller Fassung. Harmlose Unterhaltung für Freunde dieser Art. (II)

Ichabod. RKO., E. Walt Disney erzählt in diesem neuen Zeichenfilm mit Spannung und in vielen köstlichen Details die Liebes- und Geisterabenteuer des kauzigen Schulmeisters Ichabod. (II)

Kim. MGM., E. Sehr spannender Film nach dem Roman von Kipling. Mit prächtigen farbigen Aufnahmen aus dem exotischen Indien. (II)

Mister 880. Fox, E. Menschlich warmer, liebenswürdiger amerikanischer Film um einen alten Mann (Edmund Gwenn), der Ein-Dollar-Banknoten fälscht. Trotz des kriminellen Tatbestandes eher eine heitere Komödie als ein waschechter Kriminalfilm. (II)

Rocky Mountain (Aufstand der Rothäute / Revolte der roten Götter). Warner Bros, E. Großangelegter Wildwester. Trotz einiger starker Stellen ziemlich langfädig. (II)

Tor des Friedens, Das. Karg, D. Der Wallfahrtsort Maria-Zell im Mittelpunkt mehrerer Menschenschicksale derselben Familie. In Gesinnung und Absicht sehr edel und taktvoll, vorzügliche Einzelszenen, doch im Aufbau unklar. Nur gläubigen Menschen voll verständlich. (II)

Vier im Jeep, Die. Praesens, D./F./E. Der neue Schweizer Film der Praesens: eine handwerklich saubere Arbeit. Erzählung um einen der Jeeps in der Wiener internationalen Zone, die noch von allen vier Mächten gleichzeitig besetzt wird. Empfehlenswert. cfr. Bespr. N. 8, 1951. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Cheaper by the dozen (Im Dutzend billiger). Fox. E. Humorvolle, sinnreiche Monographie einer amerikanischen Familie mit zwölf Kindern. Originelles Thema, mit viel Charme und Witz behandelt. (II—III)

Curtain call at Cactus Creek (Der Held von Kaktus-Creek). Universal, E. Grotesk-Wildwester in Farben. (II—III)

Ellen (Ellen, die zweite Frau). Unartisco, E. Spannungsmomente holt sich dieser serienmäßige Film aus der nicht immer glaubhaften Psychologie zweier Männer, während ein sympathisches Mädchen die Lösung herbeiführt. (II—III)

King Solomon's Mines (König Salomons Diamanten). MGM., E. Gut gemachter, groß aufgezogener und einfallreicher Abenteuerfilm. Eine Art Karl-May-Roman in Farben. (II—III)

Mad Wednesday (Ein verrückter Mittwoch / Verrückte Mittwoch, Der). RKO., E. Ein Wiedersehen mit Harold Lloyd in einem (einwandfreien) Film, der etwas lange braucht, bis er wirklich lustig wird. (II—III)

Fortsetzung auf Seite 30

Fortsetzung von Seite 28

III. Für Erwachsene.

Breaking point, The (Am Rande des Verbrechens). Warner Bros, E. Die oft erzählte, recht brutal abgewandelte Geschichte des «braven Mannes am Scheidewege», von M. Curtiz realistisch gestaltet, gut gespielt. (III)

Cage of Gold (Der goldene Käfig). Victor, E. Menschlich aufregender, interessanter englischer Streifen mit kriminellem Inhalt: Eine Frau sucht sich in seelischem Konflikt zwischen Leidenschaft und echter Liebe schmerzvoll ihren Weg. (III)

Duchess of Idaho (Ihre Hoheit ... die Herzogin). MGM., E. Beschwingter und unterhaltsamer Revuefilm, in dem Ester Williams ihre Schwimmkunst wenig zeigen kann; vielmehr ist sie in eine verzwickte Liebesgeschichte verstrickt. (III)

I wonder who's kissing her now (Für jedes Mädel ein Lied / Wer küßt sie jetzt?). Fox, E. Leichter Inhalt, ausgezeichnet inszeniert. Nette Lieder. (III)

Leggenda di Faust, La (Margarethe). Columbus, Ital. Die alte Opernmusik von Boito und Gounod mit Zuhilfenahme des goethischen Fausts neu verfilmt. Traditioneller italienischer Opernpathos. (Für ländliche Verhältnisse weniger geeignet zufolge einer Bacchanale.)

Maria Chapdelaine. Monopole Pathé, F. Eine künstlerisch gestaltete romantische Liebesgeschichte von sehr sympathischer Grundhaltung. Gut gespielt. (III)

Miserabili, I. Columbus, Ital. «Les Misérables» von Victor Hugo in italienischer Verfilmung. Spannend und gut gemacht, wenn auch stellenweise unwahrscheinlich. (III)

Pigalle—St. Germain—Des Pres. Monopole Pathé, F. Musikfilm nach amerikanischem Muster, ganz auf den Export zugeschnitten. Der Rahmen entspricht dem, was sich der Ausländer unter Existenzialistenmilieu vorstellt. Einige Einfälle, keine Charakterdarstellung, recht wenig französisch. Bietet unaufdringliche Zerstreuung. (III)

Sleeping City (Während die Stadt schläft). Universal, E. Kriminalfilm, bei dem die Art der Fahndung des Verbrechers von besonderm Interesse ist; gut gemacht und gespielt. (III)

So long at the Fair (Paris um Mitternacht / Weltausstellung Paris / Zimmer 19 gibt es nicht). Victor, E. Ein ganz auf Spannung ausgerichteter Film von einem Engländer, der 1889 in Paris spurlos verschwindet und endlich wieder gefunden wird. Guter Durchschnitt. (III)

Spy Hunt (Spionenjagd). Universal, E. Spannender, doch unglaubhafter Spionagefilm; spielt teilweise angeblich im Wallis; im ganzen unbedeutend. (III)

This Side of the Law (Das große Geheimnis). Warner Bros, E. Leichtes Kriminaldrama mit gewohntem Inhalt. Technisches Mittelmaß (III)

Trio. Victor, E. Besteht aus drei selbständigen Novellen von W. S. Maugham. Thematisch ohne allzu großes Gewicht, aber von liebevoller Lebensbeobachtung. (III)

Verlorene Gesicht, Das. Neue Interna, D. Interessanter psychologischer Tatbestand (Schizophrenie, die eine Aenderung der Gesichtszüge verursacht), doch künstlerisch keineswegs geformt oder einer höhern Einsicht fruchtbar gemacht. Trotz einigen Ansätzen zur Mystifikation kein Thriller im gewöhnlichen und üblen Sinne. cfr. Bespr. Nr. 7, 1951. (III)

Fortsetzung auf Seite 32

Fortsetzung von Seite 30

III—IV. Für reife Erwachsene.

Dernières vacances, Les. Sadfi. F. Verfilmung einer Familiengeschichte in bürgerlichem Milieu der französischen Provinz. Die etwas oberflächliche Behandlung der erzieherischen und ethischen Probleme verlangen ein kritisches Urteil. (III—IV)

No man of her own (Ketten des Schicksals). Star. E. Familien- und Kriminalgeschichte einer Frau, die unter der Identität einer andern lebt. Die unklare Behandlung der ethischen Normen verlangt ein reifes Urteil. (III—IV)

Sans laisser d'adresse (Adresse unbekannt). Monopole-Pathé, F. Geschichte um ein Mädchen, das in Paris den Vater seines Kindes sucht. Die liebenswerte, unsentimentale Güte, die der Film ausstrahlt, gewinnt noch an Ueberzeugungskraft durch die feinfühlige Objektivität, mit der die Pariser Atmosphäre erfaßt ist. (III—IV)

Stallion road (Wilde Hengst, Der). Warner Bros, E. Halb dokumentarischer Film aus dem Milieu kalifornischer Pferdezüchter. Frivole Auffassung der Liebe. (III—IV)

Trial of Madelaine Smith (Fall Madeleine Smith, Der / Prozeß Madeleine, Der). Victor, E. Reichlich konventionell inszenierter Kriminalfilm, bei dem der Zuschauer mit Absicht im Unklaren gelassen wird, ob die Heldin schuldig ist oder nicht. Es scheint sich dabei mehr um dramaturgische Faulheit als ein echtes Anliegen zu handeln. (III—IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten.

E primavera! Sefi, Ital. Film von Renato Castellani um einen Bigamisten. Undramatisch, fast charmant behandelt. In seinem gesinnungsmäßigen, ethischen und moralischen Wert höchst bedenklich. Nur mit ernsten Reserven. cfr. Bespr. Nr. 7, 1951. (IV—V)

Tarzan and his mate (Tarzan und seine Gefährten). MGM., E. Neuaufführung eines Tarzanfilms in der gewohnten Art. Einige brutale Szenen sowie zuwenig moralisches Gegengewicht bedingen unsere ernsten Reserven. (IV—V)

V. Abzulehnen.

Occupe-toi d'Amélie (Verlobt, aber nicht treu). Ciné-Office, F. Frivoles Vaudeville, in jeder Beziehung konventionell und minderwertig. Infolge der sehr leichten Auffassung der Ehe ist der Film abzulehnen. (V)

Une nuit à Tabarin (Eine Nacht im Tabarin / Eine tolle Nacht in Paris). Sphinx, F. Künstlerisch und moralisch minderwertiges Vaudeville, das in einem Pariser Nachtlokal spielt. Zufolge der Lächerlichmachung jedes anständigen Bürgertums lehnen wir den Film strikte ab. (V)

Korrektur.

Pattes blanches (Weißfuß). Verleih: Cinématographique (anstatt Majestic), F.

Die blaue Lampe (The blue lamp). III. Für Erwachsene.

Produktion: Michael Balcon (Rank); **Verleih:** Victor-Film; **Regie:** Basil Dearden; **Darsteller:** J. Warner, J. Hanley, D. Bogarde, R. Fleming.

Ein englischer Kriminalfilm, der durch seine spezifisch britische Diktion entzückt! Die Gemütlichkeit der Polizei kann hier betont werden, weil der Verbrecher als Ausnahme, als Ruhestörer erscheint, weil die Menschen hier nicht da sind, um totgeschossen zu werden, sondern um zu leben. (Diese Bemerkungen sind nicht gegenstandslos, wenn wir uns einer Unmenge amerikanischer Kriminalfilme erinnern, in denen gewissermaßen jeder Mitspieler gleich am Anfang vom Drehbuchautor ein Billett für den Tod in die Hand gedrückt bekommt.) Die Aufgaben, die die Polizei unbewaffnet erfüllt, sind zumeist die Harmlosigkeit selbst: einen Betrunkenen bis zu seiner Nüchternheit ins Kittchen versorgen, einem Kind den Heimweg zeigen, einen Automobilisten seiner Fahrweise wegen verwarnen. Doch in diese Routine bricht die Ausnahme ein: der Fall einiger jugendlicher Krimineller, die ihre Pistole aus Angst gebrauchen und nicht vor Mord zurückschrecken. Einem der ihren fällt der Polizist, der zu Hause Begonien züchtet, zum Opfer — Opfer nicht so sehr seines Amtes und seiner Uniform, sondern in höherem und verpflichtenderem Maße seiner Menschlichkeit, seiner gutbürgerlichen Gesinnung, die Revolverknall und die Störung der öffentlichen Ordnung einfach nicht zulassen kann. Die Engländer brechen in diesem Kriminalfilm mit manchen der amerikanischen Filmgewohnheiten; ihr Versuch ist zu einem der sympathischsten Kriminalfilme der letzten Jahre geraten, bei dem man sich nicht nur nirgends langweilt, sondern auch nirgends das Gefühl haben muß, man werde mit dem Bösen auf eine Art und Weise konfrontiert, die eher Anreiz als Abhilfe zu schaffen geeignet ist. Es bleibt der Hinweis, daß der Film auch nach seiner äußern Form außerordentlich gut gelöst ist; die Inszenierung ist von einer Schmiegsamkeit, die alles Forcierte meidet und alles Alltägliche forciert. 820

Pattes blanches (Weißfuß). IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten.

Produktion: Majestic-Film; **Verleih:** Comptoir cinématographique; **Regie:** Jean Grémillon; **Darsteller:** Suzy Delair, Fernand Ledoux, Paul Bernard u. a.

Ein kleiner bretonischer Hafen: der Fischhändler Jock Le Guen ist zugleich Gastwirt und Beherrscher der Gegend. Der frühere Grundeigentümer Julien de Kériadec lebt eigensinnig, ruiniert auf seinem Schlosse. Er trägt den Uebernamen «Weißfuß», seiner Gamaschen wegen, die ihm Symbol längst vergangener Zeiten sind. Jock bringt eines Tages ein Mädchen heim, Odette, das bald die Geliebte Kériadecs wird. Doch sie liebt Maurice, den Halbbruder Kériadecs, der «Weißfuß» glühend haßt. Die bucklige Magd des Gasthauses liebt heimlich Kériadec. Dieser verkauft sein letztes Gut, um Odette zu gewinnen. Doch als er die Komödie erfährt, die ihm Maurice und Odette vorgespielt haben, erwürgt er Odette. Bei der folgenden Untersuchung bezichtigt sich zuerst Mimi, die kleine Magd, der Tat, um Kériadec zu retten; dann wird Jock, der Selbstmord begeht, für den Täter angesehen. Doch Kériadec stellt sich selbst der Justiz, und Mimi wird auf ihn warten. — Das Buch und die Dialoge stammen von Jean Anouilh, der, existentialistischer Manier gemäß, das Abseitige sucht, um dort das Menschliche zu finden. Manchmal kommt einem in dieser Geschichte ein Schaudern an: ein Schaudern über die fast nihilistische Besessenheit, die auch diesem Franzosenfilm das Gepräge gibt. Wir könnten uns eher damit abfinden, wenn diese zersetzenden Ansichten durchschnittlich vorgetragen würden; doch auch «Pattes blanches» ist von höchster atmosphärischer Verdichtung (man schmeckt gewissermaßen das Salz des Meeres), von einer zauberisch anmutenden Urtümlichkeit der Menschen und einer streckenweise unerhörten Kraft der Darsteller. Nur gelegentlich ist der Film etwas überspielt. — Wir sehen von einer kompromißlosen Ablehnung ab, weil sich im Schluß etwas Positives anzukündigen scheint. 821

A. Z.
Luzern

Bei Tag und bei Nacht

Appenzeller Alpenbitter

ist gut und tut gut!

Film-Information international

bietet dem Filmgewerbe und den Filminteressenten eine fachlich zuverlässige, unabhängige Orientierung über: Filmlage in der Welt, Produktionsnachrichten aus neun Ländern, Erfolgsaussichten der Filme, Laufzeiten und vieles andere.

Sondernummern — Auskunftsdienst

Schmalfilmdienst (seit März 1951)

Artikel, technische Orientierung, Filmlisten, Auskunft. Unentbehrlich für: Filmgewerbe, Schmalfilmkinos, Institute, Schulen, Pfarreien, Private (Heimkinos), Amateurfilmer usw.

Auskunft: «Informa-Film», Postfach 217, **Zürich 37.**

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern